

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 14 (1938)  
**Heft:** 13  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

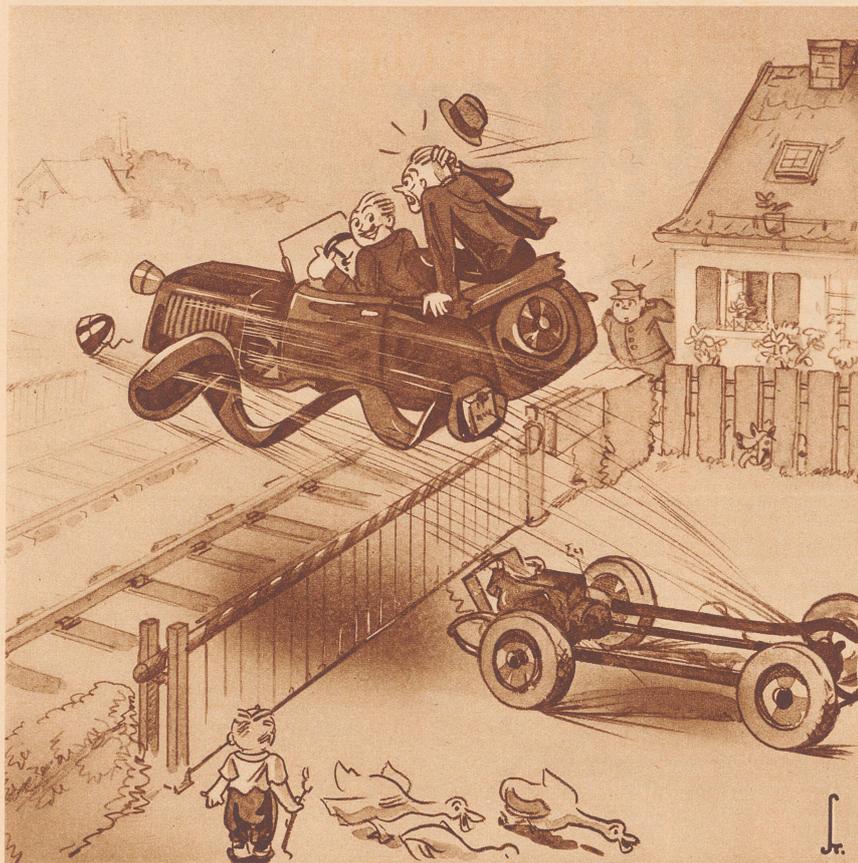
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die FIFTE Seite



— Quel est l'imbécile qui a dit qu'il ne fallait jamais passer sous une échelle?

## Probefahrt.

«Jetzt müssen Sie wohl zugeben, daß diese Bremse prima ist.»  
— Dis donc, il te faut convenir que j'ai des freins épantants.

Zeichnung W. Stamm

Erfüllt. Der junge Riedel seufzte: «Oh, Fräulein Franzl, Sie ahnen ja gar nicht, wie ein einziges Wort von Ihren Lippen mich glücklich machen würde!»

«Idiot!» antwortete Fräulein Franzl eisig.

«Warum lassen Sie immer das Licht in Ihrer Wohnung brennen, wenn Sie weggehen?»

«Wegen der Einbrecher!»

«Das ist doch nicht nötig, die haben doch Taschenlampen...»

«Man sollte es nicht für möglich halten! Meine Frau hat abends immer im Bett noch das Buch „Die drei Musketiere“ gelesen und jetzt hat sie Drillinge bekommen!»

«Um Gottes willen! Die meine liest das Buch „Die Geburt einer Nation“!»

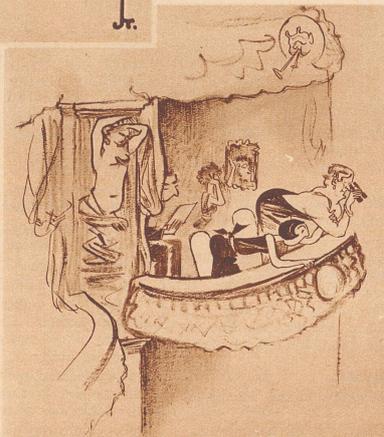
Es war während des Weltkrieges. Ein Russe war im Gefangenenlager ernstlich erkrankt und sollte operiert werden. Vorher wird er ins Bad gesteckt und einer gründlichen Reinigung unterzogen. Als er da wieder herauskommt, meint er: «Heilige Mutter von Kasan, welche Angst habe ich vor der Operation gehabt, und dabei war es gar nicht so schlimm.»

«Ich sah Sie neulich mit Ihrer Gattin im Kabarett.»  
«Ach?! Nun, wissen Sie, es ist nicht nötig, daß Sie ihr das sagen!»

«Die Hühner sind doch sehr melancholische Tiere!»

«Weshalb?»

«Na, die meiste Zeit sitzen sie doch da und brüten!»



Tout s'explique. Un prédicateur prêchait à Londres sur l'Évangile de la Samaritaine.

— Mes frères, dit-il, ne soyez pas surpris si cet Évangile est long... N'oubliez pas que c'est une femme qui parle...

Un bibliophile. — Vous avez des tas de beaux livres, mais pourquoi ne vous les rangez jamais?

— Justement! Les gens veulent bien prêter des livres, mais ils ne prêtent jamais les rayons.

«Du zählst die Glätzen und ich die Schnurrbärte.»

— Compte les chauves, moi je compte les barbes.

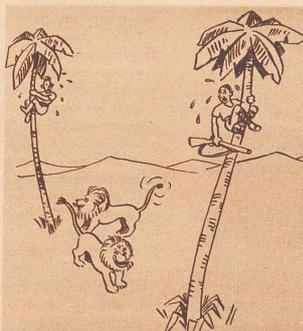
## Quer durch Afrika — A travers l'Afrique



«Jackson! Johnson! Patterson! — wo stecken die Kerle bloß?!...»  
— Jackson! Johnson! Patterson! Mais où diable ont-ils passé?  
(Die Koralle)



«Seltsam, seltsam, dieses plötzliche Aufhören der Spur!?!»  
— Extraordinaire, voilà que les traces s'arrêtent.  
(Die Koralle)



«Das Gewehr ist nicht geladen! Wo zum Donnerwetter sind die Patronen?»  
«Patronen? Die habe ich!»  
— Le fusil est déchargé, mais ciel où sont les cartouches?  
— Les cartouches, c'est moi qui les ai.



«Donnerwetter noch mal — jetzt habe ich den Sturzhelm an der falschen Stelle.»  
— Ce n'est pas sur la tête que j'aurais dû mettre mon casque.